

# Der Mensch im Mittelpunkt

Werke von Eberhard Bitter in den Räumen der Seeger&Dürr-Stiftung in Blankenloch

Seit 25 Jahren ist die Seeger&Dürr-Stiftung in Stutensee und dem Umland aktiv und engagiert sich schwerpunktmäßig für Aktivitäten und Organisationen in der Region. Herausragende Beispiele sind das Mehrgenerationenhaus Stutensee, das 2012 unter maßgeblichem finanziellem Anteil der Stiftung neu gebaut wurde und als soziale Einrichtung einen hohen Stellenwert hat. Oder die Jugendeinrichtung „Schloss Stutensee“, mit der die Stiftung eine

## „Neue Kunst im Alten Pfarrhaus“

partnerschaftliche Verbindung pflegt. Aus Anlass des 25. Geburtstags der Stiftung hat Stiftungsvorstand Andreas Dürr eine neue Idee initiiert: Unter dem Titel „Neue Kunst im Alten Pfarrhaus“ – die Stiftung hat ihren Sitz im Alten Pfarrhaus in der Blankenlocher Hauptstraße – findet in diesem Jahr erstmals eine Wechselausstellung mit Arbeiten eines zeitgenössischen Künstlers statt. Weitere sollen folgen.

Den Auftakt bilden Werke von Eberhard Bitter. „Seine Arbeiten passen gut in dieses Haus“, erklärte Dürr bei der



*VERMITTLUNG VON GEFÜHLEN: Gemälde von Eberhard Bitter mit figurativ-abstrahierten Motiven sind bei der Seeger&Dürr-Stiftung zu sehen. Foto: Carola Böhler Fotografie*

Vernissage, „denn sein Thema korrespondiert mit unserem Thema. In seinen Bildern steht der Mensch im Mittelpunkt, bei uns steht Wohnen als Mittel-

punkt des Lebens. Darum sehen wir als Wohnungsunternehmen die Menschen als zentrales Thema“. Dann übergab Dürr das Wort an die Heidelberger

Kunsthistorikerin Maria Lucia Weigel. Eberhard Bitter, geboren in Wanne-Eickel, arbeitet nach einem Studium in Grafikdesign als freischaffender Künstler in Wuppertal.

Im Alten Pfarrhaus zeigt er groß- und mittelformatige Gemälde mit figurativ-abstrahierten Motiven. Die menschliche Gestalt in ihrem Ausdruckspotenzial stehe im Fokus seines Schaffens, erklärte Weigel. Die Figuren seien stets unbekleidet, denn von Interesse sei weniger der Körper als die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld „Mensch und Kommunikation“. Der Ausdruckstanz mit Bewegung zur Vermittlung von Gefühlen sei es, was den Künstler fasziniere. Mit Olmalerei in abgetönten Farben schaffe er den Anschein von Körpervolumen, mit dem Pinsel eine Verschränkung der inhaltlich definierten Farbgebungen der Figur mit dem Bildgrund. Marianne Lothar

## i Service

Die Arbeiten sind bis zum 13. Oktober zu sehen. An diesem Tag wird im Gottesdienst in der Michaeliskirche um 10 Uhr eine Bildbetrachtung stattfinden, um 11.30 Uhr findet die Abschlussveranstaltung mit Oberbürgermeisterin Petra Becker statt.